



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das erste Capitel. Von der Fürtrefflichkeit der Lieb/ vnd Brüderlicher
Einträchtigkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Der vierdte Tractat.

Von Vereinigung vnd Brüderlicher Lieb.

Das erste Capitel.

Von der Fürtrefflichkeit der Lieb/
vnd Brüderlicher Einträch-
tigkeit.

Rf. 332 1.

Siehe / wie gut vnd lieblich
Sists / spricht David / wann
Brüder oder Verwandten ei-
nig beysammen wohnen.
Wie fein / wie schön ist die Einigkeit vnd
Brüderliche Lieb? Diesen Psalm deutet
der H. Hieronymus engentlich auff die
Geistlichen / welche vnter einer Regel weiß
zu leben / vnd einer Versammlung wohnen.
Warlich ist's gut / es ist warlich
lieblich: einen einigen Bruder ha-
ben wir in der Welt verlassen / vnd
siehe wie viel in dem geistlichen
Leben / die vns auch mehr lieben / vnd bes-
ser als die fleischliche Brüder gewogen
seynd / finden wir? Mein weltlicher
Bruder liebt mich nicht / sondern
vielmehr das meine als Gunsten-
hilff / Substantz vnd Güther. Dis
suchen unsere Freund vnd Verwandten
mit ihrem liebent / nemlich ihren eygenen
Dingen / deswegen folgen sie vns nach / dar-

umb bekümmern sie vns / wo sie das nicht
wissen / fragen sie vns wenig nach. Die
geistliche Brüder aber / die das ih-
rig verlassen / vnd vmb Gottes willen
hingeben / suchen nicht das Fremdde / be-
gehren unserer Haab vnd Güther nicht / son-
dern die Seel / vnd dis ist die wahre Lieb.
Wel sagt hiervon der der H. Ambrosius. *Serm. 9.*
Die Bruderschaft Christi ist bes-
ser / als die Bruderschaft des Ge-
blüts: Dann die zeygt allein an die
Gleichheit des Leibs / jene aber
beweiset die Einigkeit des Her-
zens / wie geschrieben steht: *Der AA. 4. 52.*
Menge der Glaubigen aber war
ein Hertz vnd eine Seel.

Diese feste Verbindung der Gemüther
im geistlichen Ordens Stande entwirft
mit eygenen Farben fein / vnd stellet vns für
der H. Basilus / da er spricht: Was kan
lieblicher seyn / oder erdacht werden? Was
ist seliger / was wunderbahrlicher / als das
viel Menschen auß vnterschiedli-
chen Orthen vnd Landen zusam-
men kommen / vnd durch steiffe /
vnd richtige Zucht der Sitten al-
so zusammen wachsen / das in vie-
len Leibern allein ein Gemüht /

Cap. 1-
Const.
Monast.

lib. 5. v.
12 c. 13.

Pl. 67. 7.

vnd vnder eüster Seelen Regie-
rung viel Glieder / vnd Leiber zu
seyn scheinet. Eben diß ist / daß wir
nicht ohne Verwunderung im Leben des
H. Vatters Ignatij lesen / vnd in vnserer
Gesellschaft GOTT lob spüren / wie nehm-
lich auß so vielen vnderschiedlichen Enden
der Welt / so mancherley Art / Sinnen / Na-
tur / vnd Ständen Völkern zusammen
kommen / vnd doch so einträchtig / vnd gleich
leben. Und ob sie wol an natürlichen Gaben
vnd leiblichen Dingen sehr weit von einan-
der gescheyden / so werden sie doch durch Zu-
gandt vnd himlische Gaben sehr gleich vnd
einig. Diß hat David lang zuvor wollen
andeyten / da er spricht: **GOTT** welcher
wohnend macht einerley Sitten
im Haus. Diese Stad aber / welche wir
auß GOTTES Barmhertzigkeit mit schuld-
gen Danck erkennen / ist so groß / vnd weit
aufgetheilet / daß wir vns / die in Collegien
oder Häusern beyammen wohnen / deren
nicht allein erstreuen vnd genießen / sondern
es wird dieser liebliche Geruch zu sonder-
bahrer Ehren GOTTES / zu den Außländi-
schen fern außgebreitet. Welches zwar
auß dem abzunehmen / daß viel vnter an-
dern Ursachen / dar durch sie bewegt / in vnse-
re Societät einzutreten / auch diß / vnd zwar
zum ersten beybringen / daß die Einigkeit /
Gleichförmigkeit vnd Brüderliche Lieb
vnter vns / sie dahin vermagt / in deme sie / sol-
cher auch zu genießen begehren. Diß kompt
sehr überein mit obangezogenem Verß des
Psalmen: Wie gut vnd lieblich ist es /
wann Brüder enig bey einander
wohnen: Dann wie der H. Augustinus
spricht / diese Wort des Psalters /
dieser süsse Thon / diese liebliche
Melodey hat die Clöster auffge-

richtet. Dieser Klang in den Ohren der
Jüngling / ist ein Ursach / daß sie die Eltern
verlassen / ihre Haab vnd Güter den Ar-
men geben / vnd in den sichern Port des
geistlichen Lebens vnd Orden Standes ein-
gefahren. Durch diese Posam seynd auß
vnterschiedlichen Enden der Welt viel him-
dert / viel tausend in einen solchen Orden
Standt / vnd Gesellschaft / als in einem
Leib / zu einer solchen Gleichheit des Lebens
zusammen beruffen worden. Diese gleich-
förmige Lieb / diese liebliche Einigkeit / ist
ein stärker vnd kräftiger Magnetstein /
durch welchen die Herzen der Menschen
angezogen werden: Und ist diese Einigkeit
vnter den dreyen eins / welche von Gott vnd
den Menschen beliebt werden wie Salo-
mon spricht.

Mit dem trifft wol überein das erste vnd
größte Gebott des HERRN / daß wir ihn
auß ganzem Herzen / auß ganger Seel /
auß allen Kräfften sollen lieben. Das an-
der aber ist diesem gleich / daß wir den Näch-
sten lieben wie vns selbst / vnd von diesem
haben wir zu handeln angefangen / diß ist /
welches zwischen vns solche Einträchtig-
keit / solche Brüderliche Lieb verursachet /
vnd nach der Rede des H. Dionysij eine
Krafft zusammen zu binden hat / des wegen
die Lieb / vom Apostel auch / ein **Band**
der Vollkommenheit genennet wird /
weil sie vngleiche Gemühter beysam-
men ewält / vnd auß vielen Willen einen
macht / daß ich allen wünsche vnd wille / was
ich mir wünsche vnd will / vnd andern gön-
ne / was mir auch lieb ist. Damit wir aber
den Werth / die Fürtrefflichkeit vnd Hoch-
heit dieser Brüderlichen Einigkeit besser
verstehen / vnd erlernen / was Christus der
HERRN / auch davon halte / wollen wir auß
seinen

Ecol. 25. 1

Mat. 22.
38.

Cap. 4.
de divin.
nom.
Coloss.
3. 14.

seinem obangezogenen Worten vernemen / wann wir solche mit dem H. Chryso-
stomo etwas besser erwegen. Merck / spricht
dieser Heilig / die große Güte vnd Warm-
herzigkeit vnseres HERRN / wie wol der
Mensch vnendlich weit von GOTT vnder-
scheiden ist / will doch GOTT daß wir den
Menschen mit fast gleicher Lieb vmbfahen/
wie auch ihnen / dann er eben gleiche maß
der Lieb des Nächsten vnd GOTTES vorge-
schrieben / wie er sagt / **das ander ist die-
sem gleich.** Er will daß GOTT auß gan-
zem Herzen geliebt werde / der Nächste aber
wie wir selbst : wie wir nun einen Freund
den wir in der Welt fast lieben / dem andern
also befehlen / daß wir auch zu sagen pflegen/
was ihr diesem thut / daß solt ihr mir gethan
haben : Also scheint daß auch der HERR
geredt habe / als er im Anfang des zweyten
Gebotts sagt : **der ander aber ist die-
sem gleich /** das ist / wenn du den Näch-
sten liebst / so liebsteu GOTT / wie er
darnach zu Petrus gesprochen : **Liebsteu
mich so weyde meine Schaaff /** als
wolt er sagen / **liebestu mich /** so versorge vnd
liebe die meinige / dann auß dem werde ich
abnehmen ob du mich recht liebest.

Joan. 21.
17.

Ferner erfordert auch der HERR / daß
wir mit gleicher Lieb den Nächsten lieben/
wie wir GOTT lieben / vnd diß ist das new
Gebott davon der HERR redet : **Ich gib
euch ein newes Gebott / daß ihr
euch vndereinander liebet / wie ich
euch geliebt hab.** Dann gleich wie
Christus vns nur vmb GOTTES willen / vnd
durch GOTT geliebt hat / also sollen wir vn-
sern Nächsten auch in GOTT vnd vmb
GOTTES willen lieben. Diß nennt aber der
HERR / wie Augustinus sagt / ein new
Gebott / nicht allein weil es Christus new

Joan. 13.
34.

Tract. 65
in Joan.

lich außgelegt / vnd außs new mit Wort
vnd Exempel vns anbefohlen / sondern
auch weil diß in der Wahrheit ein newe Lieb
ist / welche er von vns erfordert. Die Lieb/
welche im Fleisch vnd Blut / in Menschen
Ehr vnd Ansehen / in eygнем Nutzen vnd
zeitlichen Wohlüssen bestehet / ist sehr alt
vnd viel zu wol bekandt aller Welt / weil sie
so wol in den frommen als bösen / ja in den
Thieren auch gefunden wird. Dann wie
Salomon spricht : **Ein jedes Thier
liebt seines gleichen.** Aber die Lieb/
welche vns allhie Christus befiehlt / ist new/
weil sie Geistlich vnd übernatürlich / weil
wir GOTT vmb GOTTES willen / vnd mit
gleicher Lieb auch den Nächsten lieben sol-
len. Nichts wird vns in heiliger Schrift
mehr vnd ernstlicher anbefohlen / als eben
diese Brüderliche Einigkeit / wie eben auch
vns HERR vnd Heyland in seiner letz-
ten Predig kurz vor seinem heiligen Hin-
tritt auß dieser Welt zu seinem himmlischen
Vatter / zu mehrmahlen diß seinen Jün-
gern vnd vns hat anbefohlen. Dann als
er gesagt hatte : **Diß ist mein Gebott**
daß ihr euch vndereinander lie-
bet / wie ich euch geliebt hab / setzt er
als bald hinzu / **Diß ist mein letzter Will/
diß gebiete ich euch / daß ihr euch
vntereinander liebet /** darauff wir
zu sehen / wie ernstlich er vns diß hat wol-
len in vnsere Herz einrucken : dann er
wusste wie viel vns daran gelegen / vnd
daß an dem allein vnserer Vollkommen-
heit / vnd haltung oder Erfüllung des
ganzes Gesetzes / vnd aller anderer Gebott
bestünde / wie es darnach der Apostel erklä-
ret / vnd spricht : **Welcher den Näch-**
sten liebt / der hat das Gesetz
erfüllet. Wie ernstlich der HERR diß
erfüllet. Wie ernstlich der HERR diß

Eccl. 13.
29.

Joan. 15.
12. & 17.

Rom. 13.
8.

In Com-
ment. ad
Galat. 6.

hat begehrt vns einzubilden / also tieff hat es zu Herzen gefasset der Heilig Apostel Joannes / welcher von nichts anders redet / oder schreibt in seinen Episteln / als eben von dieser Lieb / welche er auß der Brust des H. E. I. I. hatte gezogen. Als dieser Heilig (wie Hieronymus von ihm lehret) nunmehr zu seinen alten Jahren kommen / vnd die Versamblungen der Glaubigen selbst nicht mehr besuchen konte / liesse er sich auff den Armen seiner Jünger zur Kirchen leiten / vnd predigte ihnen nichts anders als diese Lehr: **Meine Kinder liebet einander.** Weil aber seine Jünger solcher oft erholtet Ermahnung verdrüssig wurde / fragten sie: Meister warumb müssen wir diß allweg anhören? Warumb widerholestu solches so oft? Er antwortet vnd sprach: **Diß ist das Gebott des H. E. I. I. / allerliebste / vnd wo das allein geschichte / ist es genug / dann das Gefäß wird in dieser einigen Rede erfüllet: Du solt deinen Nächsten lieben wie dich selbst.** Halten wir diß / so halten wir alles.

Lib. 83.
quæst. 9.
971.
Ioan. 13.
26.

Diesem sinnet etwas schärpffer nach der H. Augustinus vnd vermerck die Sittlichkeit dieses Gebotts vnd spricht: **Es hat der H. E. I. I. ein solchs wichtiges Gebott auff diese Rede gesetzt / daß er sprach: an dem sollen alle erkennen daß ihr meine Jünger seydt / wenn ihr euch vndereinander liebet.** Vnd zwar ist der Herr noch höher gestiegen: Dann in dem Gebott das er zum Vatter gethan / vnd Joannes am 17. Capitel seines Evangelii beschreibet / setz er seinen Jüngern nit allein die Lieb zu einem Zeichen vnd gewissen Werck / dabey sie sollen erkannt werden / sondern ihr

Lieb soll also fürtrefflich vnd einig seyn / daß auch die ganze Welt dabey erkenne / daß diß der wahre seligmachende Glaub / vnd Christus Jesus der einzige Sohn Gottes vnd Erlöser der ganzen Welt seye. Welches der H. Chrysostomus wol erwogen / da er spricht: **Ich bitte / dich Himmlischer Vatter / mit allein für meine Jünger: sondern auch für die / welche glauben werden durch ihre Wort / daß sie alle eins seyen / gleich wie du Vatter in mir / und ich in dir / daß sie in vns eins seyen / damit die Welt glaube / daß du mich gesandt hast.** Wie hätte der Wogen der Lieb höher gespannt werden? weil sie nunmehr allein genug ist / vnd seyn soll die Welt zu bewegen / daß sie die Ankunfft Christi des Sohns Gottes erkenne / vnd seine Lehr vnd Glauben freywillig vnd gern annehme.

Daß dem also / vnd diese Sach sehr fürtrefflich vnd wichtig sey ist leichtlich auß dem abzunehmen / das dem H. Pachomio widerfahren. Als dieser noch ein Heyd / vnder dem Großmächtigen Keyser Constantino Magno zu Feld lage / vnd auß höchstem mangel der Proviand / mit andern seinen Kottgesellen auff die Beute / oder Fütterung außzogen / kamen sie in ein Flecken / darinn man ihnen so freundlich vnd gern mit solcher Lieb / vnd Gürtigkeit alles darreichte / was sie zur nothwindiger Vnderhalt des Lebens begern oder haben möchten / daß sie sich sehr darüber verwunderten / vnd Pachomius fragte: was diß für ein Volck were / welches so geneigt were den frembden guts zu thun. Als er nun verstanden / daß sie Christen / vnd allen Frembdlingen auß getrewer Lieb alles guts zu thun gewohnt weren / hat er bey sich

Horn. 8.
in Ioan.

Baron.
tom. 3. p.
144.
Metaph.
Maij.

selb.

selbsten einen Lusten vnd innerlichen An-
trieb empfunden / solchs Leben vnd Glau-
ben auch anzunehmen : erhube derohal-
ben seine Hände gen Himmel / riefte Gott
zum Zeugen an / daß er mit ehister Gele-
genheit sich den Christen wolte zugesellen.
Diesem ist die Brüderliche Liebe ein Br-
sach gewesen seiner Bekehrung / vnd hat
ihn bewegt Christum Jesum vnd den wahr-
en Glauben zu erkennen / auß dem Kenn-
zeichen der anbefohlenen Liebe.

Noch ein mehrers sehet der Herr hin-
zu / welches vns nicht ein geringe Brsach
grosses Trosts seyn kan / vnd sagt also:

Ioan. 17.
23.

**Vnd daß die Welt erkenne / daß
du mich gesandt hast / vnd sie ge-
liebt / gleich wie du mich geliebt
hast.** Auß diesem haben wir ein gewisses
vnd fürtreffliches Zeichen / dabey wir ab-
nehmen / daß Gott einen Geistlichen oder
Ordensstand sonderlich / fürtrefflich vnd
vor andern liebe / vnd gleich wie seinen er-
nigten Sohn umbfasse / wen er dem Standt
diese Einigkeit vnd Brüderliche Gegen-
lieb ertheilet / wie wir sehen daß er der Er-
sten Kirchen solche mitgetheilet hat / welche
die Erstling des Geists hatten / dann bey
denen war ein Herz vnd eine Seel.
Wol vnd recht spricht darumb der H. Jo-
hannes / **Wenn wir einander lieben /
bleibt Gott in vns / vnd seine
Lieb ist in vns vollkommen.** Vnd
bezeugt der Herr diß selbst / **Wo zwey o-
der drey versamblet seynd in mei-
nem Namen / da bin ich mitten
vnder ihnen :** was wird dann geschehen
da so viel auß Lieb vnd zu seines Namens
Ehri sich versambten ? Damit dann vnse-
re Freydw vollkommen sey / vnd wir ein ge-
wisses sicheres Pfandt haben / daß Gott

1. Ioan. 4.
12.

Matth. 18.
20.

der Herr in vnd bey vns wohne / auch vns
mit sonderbarer Lieb vnd neigung umbfa-
ße / so lasset vns allen Ernst vnd Fleiß an-
wenden / daß wir diese Brüderliche Lieb
vnd Einigkeit allezeit vnder vns sonder-
ret erhalten.

Das II. Capitel.

**Wie nothwendig vns diese Einigkeit
vnd Lieb sey : auch etliche
Mittel solche zu er-
halten.**

In der Ermahnung welche der H. A. Colof. 3.
Apostel Paulus an die Colosser gerhan /
treibt er sie zwar zu allen Tugenden / je-
doch am meisten zu dieser Lieb : **Über
diß alles / spricht er / hab vnder
euch die Liebe / welche ein Bandt
ist der Vollkommenheit :** Alle Tu-
gendt erhält vnd verwahret. Eben
diß thut auch der Heil. Petrus in seiner
Sendschreiben eins da er spricht : **Vor
allen Dingen solt ihr die Lieb vn-
der einander ganz vollkommen
haben.** Auß welchem leichtlich zuversteh-
en wie hochnötig vns diese Lieb vnd Ei-
nigkeit sey / weil beyde Fürsten der Apostel
also steiff darob halten / vnd vns vor allen
Dingen solche anbefehlen / **vber alles /
vnd vor allen Dingen /** sprechen sie /
solt ihr eich dieser Tugend steiffen : höher
als alle Ding solt ihr diese achten / vnd er-
halten. Wie nothwendig sie allen Geistli-
chen ins gemein sey / ist anfänglich auß dem
zuschließen / daß kein geistlicher Stand o-
der Orden ohn diese Einträchtigkeit / vnd
Lieb bestehen mag / ja nicht allein kein Or-
den Stand / sonder keine Versammlung
auch

Colof. 3.
14.

1. Pet. 4.
8.